

«Die grössten Schweizer Hits»

# Bligg siegt vor Yasmine-Mélanie Wyrsch



Sieger Bligg (links) posiert mit der Zweitplatzierten Yasmine-Mélanie Wyrsch und dem Moderator Sven Epiney.

BILD ANDRÉ HÄFLIGER

**Bligg und seine «Rosalie» sind im Hit-Final. Yasmine-Mélanie Wyrsch wurde gestern Abend tolle Zweite.**

Hitparadenstürmer Bligg hat es im dritten Anlauf nun doch geschafft: Er siegte vor dem Paradelied «Amore Fantastico» der Zuger Schlagersängerin mit 53 Stimmprozenten der TV-Fans. Yasmine-Mélanie versammelte immerhin satte 29,25 Prozent. «Das ist ein schöner

Achtungserfolg für mich», zog die Innerschweizerin erfreut Bilanz. «Ich bin stolz auf dieses ehrenvolle Resultat und danke allen meinen Fans.» Ein schöner Trost noch für sie: Vor und nach der Sendung summten Bligg und seine Band immerfort nur ein Lied: «Amore Fantastico»! Bligg, der seine «Rosalie» schon 100 000 Mal verkauft hat, lobte denn auch: «Es ist einfach eine sehr schöne Melodie.»

#### Das Lob von Sven Epiney

Die weiteren Plätze in der 4. Ausscheidung der 4. Hit-Staffel belegten

abgeschlagen Shakra («Why», 8,28 Prozent), Lovebugs («The Highest Heights», 5,89 Prozent) sowie Wurzel 5 («Nomau», 3,58 Prozent). Auch Moderator Sven Epiney sprach von einem «schönen Erfolg» für Yasmine-Mélanie. Roman Kilchsperger hatte die Zugerin sogar als Siegerin gesehen, Francine Jordi und Beni Thurnheer hatten auf Bligg gesetzt. Bereits für den Hit-Final 2009 vom 22. November qualifiziert sind übrigens die Sängerfreunde & Stefan Roos («Das Herz einer Mutter»), Gölä («I ha di gärn») sowie das Wunderbar-Ensemble («Wunderbar»).

Co-Moderator Beni Thurnheer rauschte an seinem sonst freien Sonntag erst kurz vor der Sendung in Kreuzlingen an: «Ich war in Basel und sah mir den Federer-Tennisfinal an. Nach dem ersten Satz musste ich allerdings gehen. Geändert hat dies an der Federer-Niederlage dann ja leider eh nichts mehr.» Roman Kilchsperger sah sich Tennis und Fussball am Fernsehen in Kreuzlingen an. Francine Jordi ging zuvor noch zum Interview bei TeleBärn. Ruhiger musste es Sven Epiney nehmen. Zwangsläufig: «Ich bin leicht erkältet.»

ANDRÉ HÄFLIGER, KREUZLINGEN